

Wettbewerbe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **27 (1973)**

Heft 10: **Kulturelle Bauten = Édifices culturels = Cultural centres**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

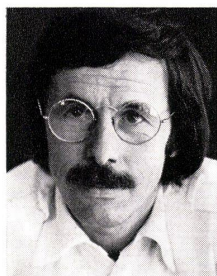
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Rolf Keller Bauen als Umweltzerstörung

192 Seiten mit 157 Seiten Abbildungen, Format 24 × 21 cm, broschiert Fr. 19.50

Der Autor dieses Buches ist nicht nur Architekt, sondern ein Mann der jüngeren Generation, der über das, was in seinem Bereich geschieht, nachdenkt und dabei ein Unbehagen empfindet, das er in diesen Alarmbildern mit vielen Ausruf- und Fragezeichen zum Ausdruck bringt. Diese Publikation ist kein Fachbuch; es ist vielmehr ein Pamphlet, ein Manifest, das uns sehen lernen und zum Nachdenken zwingen soll; vor allem daß die Umweltzerstörung nicht nur in der Luft und im Wasser stattfindet, sondern auch in der Un-Architektur unserer Zeit. Weil sie nicht meßbar ist, kann sie nicht in ihrer unmenschlichen Wirkung statistisch erfaßt werden; aber diese andauernde Verleugnung menschlicher Grundbedürfnisse ist deswegen nicht weniger existent und gefährlich als die Schäden, von denen heute jedermann weiß. Chaos und Monotonie heißen die beiden Krankheitserreger, die der Autor sichtbar macht an Hand von Dokumentationen aus der Schweiz, Deutschland, Holland, Frankreich, Rußland, Amerika, Marokko, Südamerika und Asien, die unsere Augen öffnen sollen für eine Umweltzerstörung, welche in Dimensionen fortschreitet, die uns zur Besinnung mahnen und uns bewegen, den Schlußsatz Kellers «Wer schweigt stimmt zu!» ernstzunehmen.



Bücherzettel

Ich/wir bestelle(n) _____ Ex. *Bauen als Umweltzerstörung* von Rolf Keller à Fr. 19.50

Name _____

Straße _____

Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Bitte senden Sie diese Bestellung als Drucksache direkt an

Artemis Alfa Bücherpost, Zeltweg 48, 8032 Zürich

hat auch völlig neuartige Lösungen für die Finanzierung der Bautätigkeit. Ein zweiter namhafter Vorleser ist der Designer Professor Victor Papaneck, der vor kurzem ein einjähriges Gastprofessorat in Dänemark abgeschlossen hat. Er wird eine Debatte über die Verwendung der Kunststoffe im Wohnungsmilieu einleiten. Seine Ansichten sind betont gesellschaftsorientiert, und sie werden zweifelsohne vom Chef der verwendungstechnischen Abteilung Bayers, Dr. H. Schultheis, scharfsten in Angriff genommen. Der Architekt Verner Panton beteiligt sich auch an dieser Debatte als ein Vertreter derjenigen Designer, die sich insbesondere mit der Verwendung der Kunststoffmaterialien in der Wohnung beschäftigen. Von dem Architekten, Professor Arne Votteler aus Braunschweig, erschien soeben ein sehr umstrittenes Buch über «Multimobiles Wohnen 1980», in dem er zusammen mit einer Gruppe von Designern, Physiologen, Soziologen u. Ökonomen die Zukunft der Wohnung diskutiert und Rahmenvorschläge für eine mögliche Zukunftswohnung aufstellt. Über diese Arbeit wird Professor Votteler an der Konferenz berichten. Als Teilnehmer an der nachfolgenden Debatte findet sich die Journalistin Catherine Whitehorn, die in The Observer, London, etliche kritische Arbeiten zum Thema «Die moderne Wohnung» veröffentlicht hat. Kennzeichnend für diese Konferenz ist eine sehr große Anzahl von Aktivitätsangeboten – für jeden Nachmittag geplant, und zwar mit Berücksichtigung der fachspezifischen Interessen der Teilnehmer. Es handelt sich um Exkursionen, Studienbesuche, Diskussionen, Filmvorführungen. Und selbstredend auch Besuche an der mit der Konferenz parallel laufenden IN-TEK-Messe, International Exhibition of Equipment and Machinery for the Furniture Industry.

Entschiedene Wettbewerbe

Langnau am Albis: «Schwerziareal»

In diesem öffentlichen Ideenwettbewerb wurden 19 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 14 000.-): J. de Stoutz und W. Adam, Zürich, Mitarbeiter F. Baldes, B. Schwarzenbach; 2. Preis (Fr. 13 000.-): Werner Sutter, in Architektengemeinschaft Hajnos/Boßhard/Sutter/Urfer, Horgen, Mitarbeiter G. Gendotti; 3. Preis (Franken 8000.-): E. Danieli, R. Loosli, P. Lanz, Zürich; 4. Preis (Fr. 7000.-): Meyer, Steinegger, Ackermann, Langnau am Albis; 5. Preis (Franken 6000.-): Jakob Isler, Horgen; 6. Preis (Fr. 5000.-): R. Maurer und P. Hotz, Adliswil; 7. Preis (Franken 4000.-): Christoph Suter, Kilchberg; 8. Preis (Fr. 3000.-): Werkgruppe für Architektur und Planung, Zürich, Mitarbeiter A. Schertenleib, A. Blöchliger, K. Hintermann, W. Weidmann, A. Tagliabue. Das Preisgericht schlägt vor, die ersten zwei Preisträger zu beauftragen, ihre Entwürfe zu einem Richtplan auszuar-

beiten. Fachpreisrichter waren Esther Guyer, Zürich, J. P. Jäger, Langnau am Albis, H. Michel, Langnau am Albis, C. Oldani, Zürich, F. Osterstag, Herrliberg, R. Schoch, Zürich, A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich.

Marthalen: Primarschule

Dieser Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten führte zu folgendem Ergebnis:

1. Preis (Fr. 4500.- mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Hans Knecht und Kurt Habegger, Winterthur; 2. Preis (Fr. 3500.-) Albert Blatter, Winterthur; Mitarbeiter Peter Stiefel; 3. Preis (Fr. 2800.-) Romeo Favero, Winterthur; 4. Preis (Fr. 1200.-) E. Hofstetter, Waltalingen. Fachpreisrichter waren Ernst Rüegger, Winterthur, Eduard del Fabro, Zürich, Hans Rudolf Lanz, Winterthur.

Muri AG: Schulzentrum «Mürlefeld»

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden zwölf Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 4100.- mit Antrag zur Weiterbearbeitung): H. Wyder und B. Frey, Muri, Mitarbeiter H. Helle; 2. Preis (Fr. 4000.-): U. Burkard, A. Meyer, M. Steiger, Baden; 3. Preis (Fr. 2400.-): Viktor Langenegger, Muri; 4. Preis (Fr. 2000.-): Hans Bader, Solothurn, Mitarbeiter H. U. Ammon, U. Widmer; 5. Preis (Franken 1300.-): Andreas Kim, Aarau, Mitarbeiter W. Felber; 6. Preis (Franken 1200.-): Otto Dorer, Baden, Mitarbeiter R. Cupa.

Basel: Gestaltung des Areals der ehemaligen Kaserne in zwei Varianten

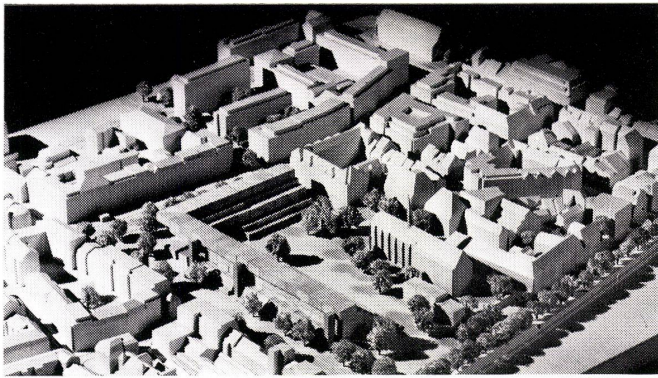
Abbildungen 1 und 2

Bis zum Eingabetermin wurden beim Sekretariat des Stadtplanbüros insgesamt 69 Projekte beider Varianten eingereicht. Das Preisgericht der Variante A hatte 51 Projekte, das Preisgericht der Variante B 18 Projekte zu beurteilen. Nach gründlicher Abwägung aller Vor- und Nachteile der Projekte gelangte das Preisgericht zu folgendem Entscheid über die Rangfolge:

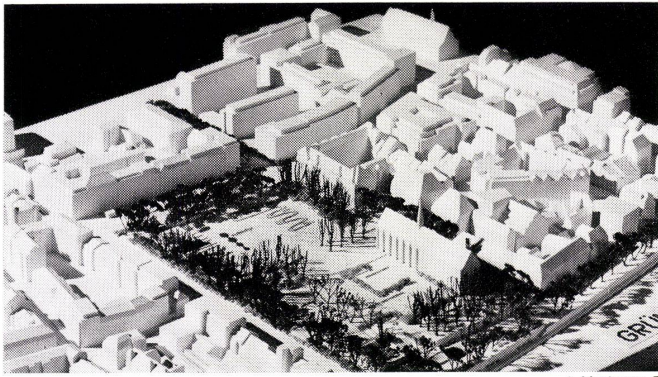
Variante A: 1. Preis (Fr. 12 300.-): Max Baumann/Georges Frey, Arch. ETH, Zürich; 2. Preis (Fr. 12 100.-): Wilfrid und Katharina Steib, Arch. BSA/SIA und ETH/SIA, Basel. Beratung Verkehr: J. Affentranger und P. Müller, dipl. Ing. SIA, Basel; 3. Preis (Fr. 12 000.-): Gaß und Boos, Arch. BSA/SIA, Basel. Mitarbeiter: St. Izakovic, dipl. Ing. Arch. SIA, St. Gallen; 4. Preis (Franken 11 600.-): Casoni & Casoni, Architekten SIA, Basel. Mitarbeiter: J. Hauser, P. Lang; 5. Preis (Franken 6100.-): W. Rüegger, Architekt, Basel. Mitarbeiter: Büro Arcoop, Zürich, H. Ronner, U. Marbach, A. Rüegg, J. Schaad; 6. Preis (Franken 5900.-): Blattmann und Adam, Architekten, Basel. Mitarbeiter: E. Hoffmann, Basel.

Ferner wurden fünf Ankäufe beschlossen.

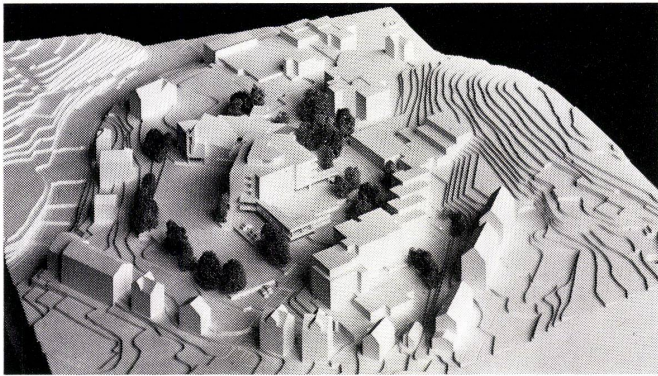
Variante B: 1. Preis (Fr. 5500.-): K. Salathé/W. Frischknecht, Gartenarchitekt, Oberwil/Zürich; 2. Preis (Fr. 5300.-): Irene Jäckel, Toffen. Mitarbeiter: R. Ulrich, Toffen; 3. Preis (Fr. 5100.-): W. Hunziker, Gartenarch. BSG/SWG, Basel. Mit-



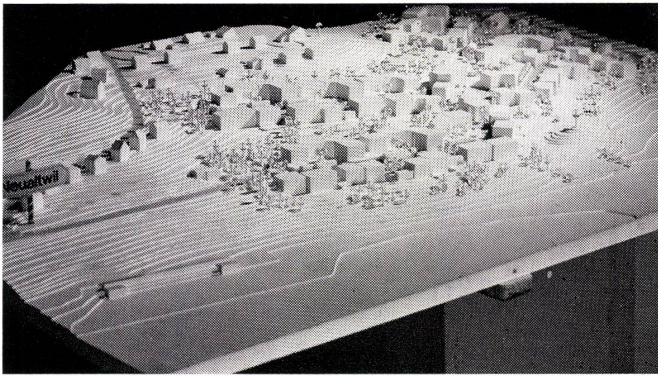
1 Variante A



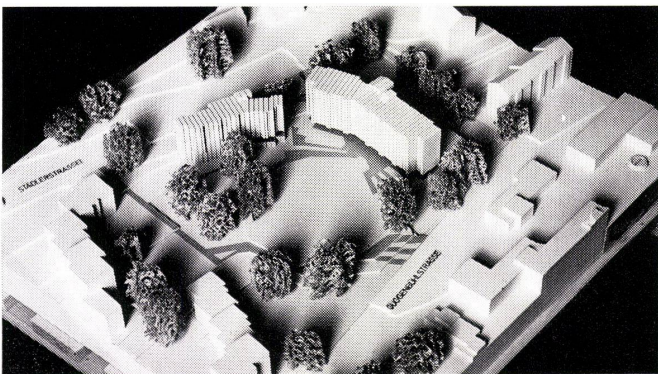
2 Variante B



3



4



5

arbeiter: T. Pauli, G. Wiede; 4. Preis (Fr. 4900.-): G. Belussi, Architekt, Basel. Berater: Dr. J. Schweizer, Gartenarch. BSG, Basel/R. Tschudin, Arch. BSA/SIA; 5. Preis (Franken 4700.-): A. Hobi/D. Schlup, Architekten, Basel. Berater: P. Fisch, St. Juhasz, S. Gast; 6. Preis (Franken 4500.-): Gaß und Boos, Arch. BSA/SIA, Basel. Mitarbeiter: St. Izakovic, dipl. Ing. Arch. SIA, St. Gaß.

Als Wettbewerbsergebnis liegen nun drei mögliche, verschiedene städtebauliche Ideen für die teilweise Überbauung vor. Eine Wahl zwischen diesen drei Ideen ist nicht mehr in erster Linie eine Wahl zwischen ungleichen fachlichen Vorzügen, sondern vielmehr eine politische Entscheidung: nämlich die Auswahl einer Möglichkeit unter mehreren zwar ungleichen – aber gleichwertigen – städtebaulichen Prinzipien. Die Jury empfiehlt deshalb, daß der Öffentlichkeit Gelegenheit gegeben wird, sich zu diesen drei Überbauungskonzepten zu äußern. Das Preisgericht empfiehlt ferner, daß das Stadtplanbüro die vier erstprämiierten Projekte der Wettbewerbsvariante A und die drei erstprämiierten Projekte der Wettbewerbsvariante B zur Erläuterung und als Vorbereitung einer städtebaulichen Gesetzgebung einheitlich darstellen soll, und zwar auf drei verschiedenen Ebenen: 1. Übersichtlich vergleichbare Liste des Nutzungsangebotes getrennt nach gemeinschaftlicher oder privater Nutzung. 2. Formulierung der baugesetzlichen Mittel zur verbindlichen gesetzgeberischen Fixierung der städtebaulichen Konzeption. 3. Andeutung der architektonischen Möglichkeiten. Zur Vorbereitung der baulichen Realisation empfiehlt das Preisgericht: Stadtplanerische Verarbeitung und Fixierung des Abstimmungsergebnisses und Durchführung eines architektonischen Projektwettbewerbes für die Projektierung einer ersten Etappe als Vorbereitung einer Bauauftragerteilung.

St. Gallen: Zentrum Riethüsi Abbildung 3

Auf Grund des seinerzeit ausgeschriebenen Wettbewerbes sind insgesamt 14 Arbeiten eingegangen, von welchen jedoch zwei wegen Verspätung von der Beurteilung ausgeschlossen werden mußten. Wegen Verstößen gegen die geplante Straßenführung beziehungsweise nicht eingehaltene Grenzabstände mußten einige weitere Arbeiten zwar nicht von der Beurteilung, wohl aber von einer eventuellen Prämierung ausgeschlossen werden.

Die Beurteilung der Arbeiten durch das Preisgericht ergab folgende Rangfolge:

1. Rang (Fr. 16 000.-): E. Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; 2. Rang (zum Ankauf empfohlen): Kurt Wildberger, Arch. HTL, St. Gallen; 3. Rang (Fr. 12 000.-): Glaus & Stadlin, Architekten, Mitarbeiter A. Heller und H. Wuest, St. Gallen; 4. Rang (Fr. 10 000.-): Peter Pfister, Arch. SIA, Mitarbeiter R. Montanarini, St. Gallen; 5. Rang (ohne Preis): Max Künzler, Arch. SIA, Mitarbeiter W. Lachauer, St. Gallen; 6. Rang (Fr. 7000.-): Danzeisen & Voser, Architekten BSA/SIA, Mitarbeiter René Hauser, St. Gallen; 7. Rang (Franken 4000.-): Walter Sutter, Arch. HTL, Mitarbeiter HP. Inauen, Sankt

Gallen; 8. Rang (Fr. 3000.-): H. Graf, Arch. BSA, Mitarbeiter G. Grawehr & E. Hauser, St. Gallen; 9. Rang (ohne Preis): W. N. Künzler, Architekt, Mitarbeiter S. Black, St. Gallen. Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde, das im zweiten Rang stehende Projekt mit Franken 5000.- anzukaufen. Ebenso einstimmig war die Jury hinsichtlich der Empfehlung, sie möchte den Verfasser der erstprämiierten Arbeit mit der Weiterbearbeitung seines Entwurfes betrauen, wobei die Bemerkungen des Preisgerichtes möglichst berücksichtigt werden sollten. Dieses Projekt würde in städtebaulich-architektonischer Hinsicht den eindeutig wertvollsten Beitrag zur gestellten Aufgabe einer Zentrumsüberbauung leisten. Es bringt zudem entwicklungsfähige Vorschläge für die einzelnen Bauobjekte. Im weiteren sollte – nach Meinung des Preisgerichtes – im Interesse einer Wahrung der konzeptiven Werte des Gesamtprojektes von einer Aufteilung der einzelnen Bauten auf verschiedene Preisträger abgesehen werden.

Wil: Überbauung des Areals Hofberg, Weierhof, Sonnenhalden Abbildung 4

Im April 1973 hat die Stadt Wil, im Einvernehmen mit den andern Grundeigentümern des Wettbewerbsareals, einen beschränkten Ideenwettbewerb eröffnet. Die Projekte der 12 eingeladenen Architekten sind inzwischen beurteilt worden, mit folgendem Ergebnis:

1. Rang (Fr. 8000.-): René Hauben-sak, Arch. SWB, Zürich; 2. Rang (Fr. 5000.-): Plinio Haas, dipl. Arch. BSA/SIA, Arbon; 3. Rang (Franken 4000.-): Arnold Schawwalder, dipl. Arch. ETH/SIA, Zollikerberg; 4. Rang (Fr. 2300.-): Hans-Ulrich Baur, Architekt/Planer, Wil; 5. Rang (Fr. 2100.-): Peter Stutz, dipl. Arch. ETH/SIA, Winterthur. Vorbehaltlich der Bestimmungen Art. 54, SIA-Norm 152, empfiehlt das Preisgericht einstimmig, den Verfasser des im ersten Rang stehenden Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Oberwinterthur: Krankenhaus Abbildung 5

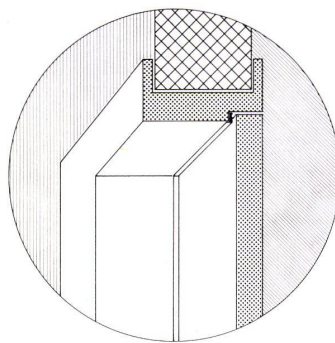
Der Stadtrat von Winterthur eröffnete am 29. Dezember 1972 unter neun Architekten einen Wettbewerb auf Einladung zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines Krankenhauses in Oberwinterthur. Alle Entwürfe und Modelle wurden fristgerecht eingereicht. Sämtliche Projekte sind, von unwesentlichen Bestandteilen abgesehen, vollständig. Die Rangierung lautet wie folgt: 1. Preis (Fr. 7000.-): Peter Stutz, dipl. Arch. ETH/SIA, Mitarbeiter K. Gaßmann, V. Munk, Winterthur; 2. Preis (Fr. 4500.-): Tanner und Loetscher, Arch. BSA, Winterthur; 3. Preis (Fr. 4000.-): Guhl und Lechner und Philipp, dipl. Arch. BSA/SIA, Zürich und Winterthur; 4. Preis (Fr. 2500.-): Architekturbüro Albert Blatter, Mitarbeiter Peter Stiefel, Winterthur; 5. Preis (Fr. 2000.-): Klaiber, Affeltranger, Zehnder, Architekten, Winterthur, Mitarbeiter U. Winkelmann. Das Preisgericht empfiehlt dem Stadtrat einstimmig, den Verfasser des Projektes im ersten Rang mit der Weiterbearbeitung seines Entwurfes zu beauftragen.



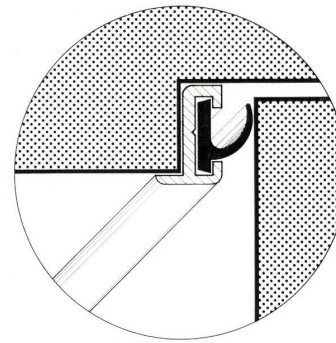
Profile

**dichten
schützen
dämmen**

Verlangen Sie ausführliche Unterlagen
unserer Tür- und Fensterdichtungen



Briner & Co.
HEBGO-Beschläge



Wilerweg 37
4600 Olten

Telefon
062 21 40 03

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs- termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
17. Dez. 1973	Typisierte Trinkbrunnen Zürich	Stadtrat Zürich	sind alle im Kanton Zürich heimat- berechtigten oder seit dem 1. Januar 1972 niedergelassenen Bildhauer, Formgestalter und Architekten. Es ist den Künstlern freigestellt, Mit- arbeiter beizuziehen.	Februar 1973
26. Jan. 1974	Berufs- und Frauenfachschule Winterthur	Stadtrat Winterthur	sind in Winterthur verbürgerte Archi- tekten oder solche, die seit dem 1. Januar 1973 in Winterthur Wohn- oder Geschäftssitz haben.	August 1973
8. November 1973	Wohnungsbau im «Haberacher» Rütihof, Baden	Ortsbürgergemeinde Baden in Zusammenarbeit mit den Organen der Einwohner- gemeinde Baden	sind Architekten und Fachleute, die seit dem 1. Januar 1973 in den Ge- meinden Baden und Ennetbaden Wohn- beziehungsweise Geschäfts- sitz haben, sowie auswärtige Archi- tekten, die Ortsbürger der Gemeinde Baden sind.	September 1973
30. Nov. 1973	Schulanlage und Verwaltungs- gebäude in Pully VD	Gemeinde Pully VD	sind Architekten, die seit minde- stens 1. Januar 1973 in der Gemeinde Pully Wohnsitz oder Niederlassung haben und in der Liste der vom Kan- ton Waadt anerkannten Architekten verzeichnet sind. Außerdem werden vier Architekten zusätzlich einge- laden.	September 1973
31. Januar 1974	Oberstufenzentrum Goldach SG	Schulgemeinde Goldach	sind Fachleute, die mindestens seit dem 1. Oktober 1972 im Bezirk Gold- ach niedergelassen sind. Studenten werden nicht zugelassen. Außerdem werden vier auswärtige Architekten zusätzlich eingeladen.	September 1973



ESWA- Flächenheizung

Die unsichtbare Heizung mit dem kleinsten Stromverbrauch, der niedrigsten Anschlußleistung und den geringsten Anschaffungskosten, welche sich in den nordischen Staaten seit über 20 Jahren in jeder Hinsicht bewährt hat.

- rasche und einfache Montage
- angenehme Wirkungsweise
- bequeme und feinfühligte Regelung
- komfortabel und sicher

Unser Programm: REIMERS ELECTRIC FLOOR-Fußbodenspeicherheizung, Metall- und Kachelspeicher, Blockspeicher, Wärmekabel, Klimageräte und -Truhen. Direktheizgeräte, Steuergeräte usw.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung: Verlangen Sie unverbindliche Offerte.



Klima und
Elektroheizungen
5200 Brugg
Telefon 056 41 47 22